

**Zeitschrift:** Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft  
**Herausgeber:** Aargauische Naturforschende Gesellschaft  
**Band:** 25 (1958)

**Artikel:** Eiszeitformen im nordöstlichen Aargau  
**Autor:** [s.n.]  
**Erratum:** Druckfehler auf der morphologischen Karte  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-172413>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

klärt werden könnte. Entspricht unsere Riß-II-Eiszeit als größte Vereisung dem deutschen Mittel- oder Altriß?

Das *Altpleistozän* wurde im Rahmen dieser Arbeit eigentlich nur flüchtig bearbeitet. Immerhin können sichere Günz-Moränen, z.T. in direktem Kontakt über Günz-Vorrückungsschottern, vorgelegt werden.

Es hat sich gezeigt, daß durch Beziehung *morphologischer Methoden* neue Anschauungen und neue Kriterien für die Datierung und Gliederung gewonnen werden können. Besonders fruchtbar war das Studium von verschieden stark überarbeiteten *Terrassenformen* in Kombination mit an ihnen vorhandenen *periglazialen Kleinformen*. *Systemflächen* sind für Datierungen im untersuchten Gebiet kaum verwendbar.

Interessant für die Kombination von Detailuntersuchungen sind *morphogenetische Spezialfälle*, wie z. B. das Surbtal. An solchen Fällen lassen sich Besonderheiten in Wechselbeziehungen zum Normalen bringen, aus denen tatsächlich neue Kriterien für Datierungen resultieren können.

Ähnliche Verhältnisse im schweizerischen Alpenvorland vermöchten wohl weitere Beiträge in analogem Sinne zu liefern. Solche liegen vermutlich vor in den aargauischen Seitentälern der Aare von Murg bis Bünz. Jedenfalls braucht es noch viele Detailuntersuchungen, bis das mannigfache Geschehen während des Eiszeitalters für unsere schweizerischen Verhältnisse restlos abgeklärt ist.

### Druckfehler auf der Morphologischen Karte

1. Auf Blatt Baden gelangte die schmale Riß-II-Schotterfläche am Schachen im Surbtal zwischen Aufschluß (49) und Koordinate 660000 nicht zur Darstellung.
2. In den Legenden beider Karten fehlt der Schuttfächer von «Kantenkerbe, rechts mit Schuttfächer».